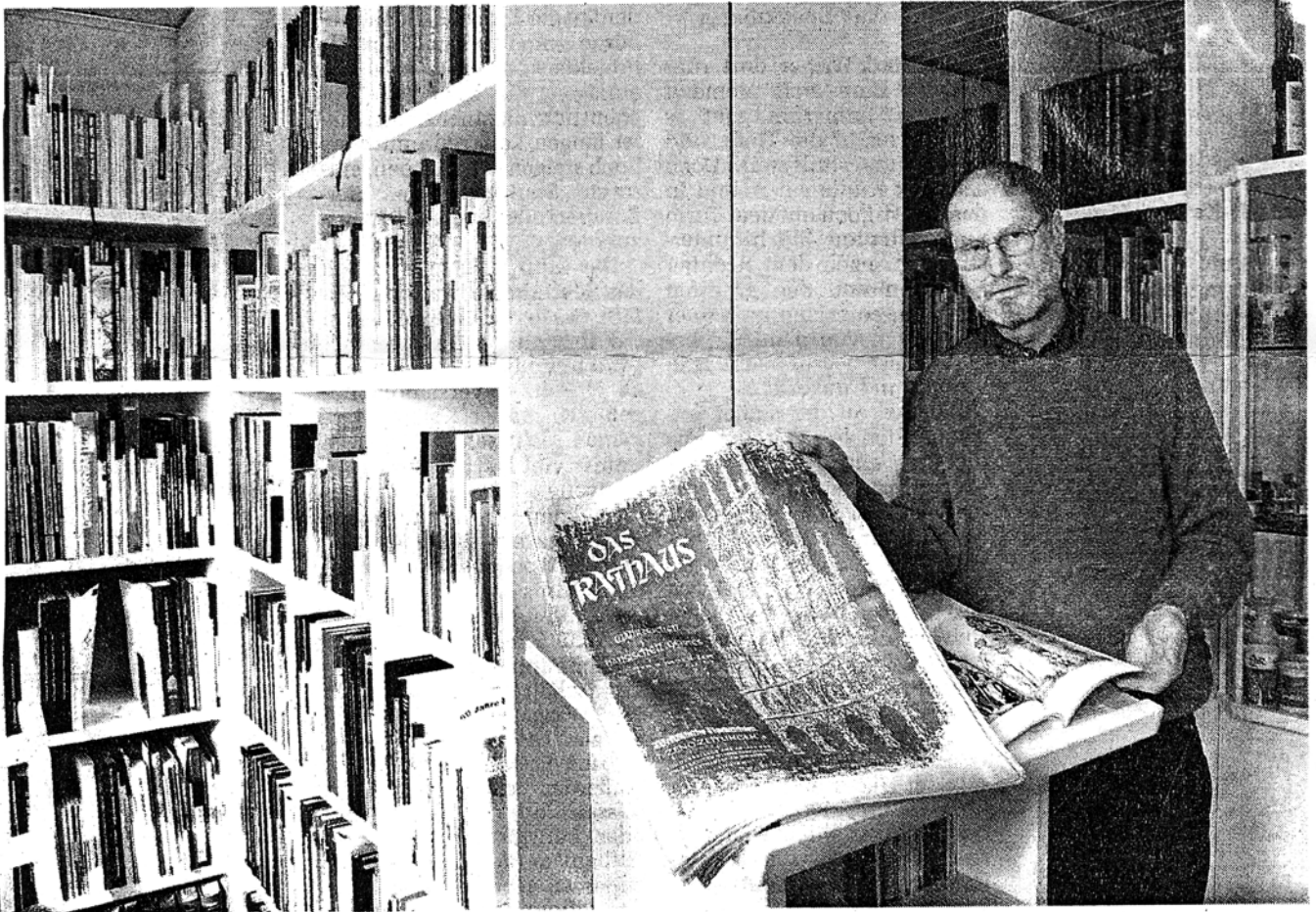


Städtisches Gedächtnis

Walter Kutsch hat eine Privatsammlung mit 8000 Medien aufgebaut



Walter Kutsch hat eine gigantische Privatsammlung und macht sie allen Forschern zugänglich.

Foto: Jürgen Peperhowe

Von Bernd Haunfelder

Münster. So wertvoll private Sammlungen auch immer sein mögen, die Sorge, was aus ihnen einst werden wird, treibt Künstler, Archivare, Bibliothekare und andere um. Dass sie selten auf staatliche oder kommunale Unterstützung bauen können, muss also gegeben leider hingenommen werden.

Vor einigen Jahren machte auf diese Weise der Fall Mezger auf sich aufmerksam. An einer der größten privaten Spielzeugsammlungen zeigte man sich in Münster nicht wirklich interessiert, aber als der Bestand dann in Süddeutschland eine neue Heimat fand, war das Geschrei groß. Wäre dieser hier verblieben, die Stadt hätte fraglos einen weiteren musealen Anziehungspunkt vorweisen kön-

nen.

So oder so ähnlich ergeht es vielen privaten Beständen, deren Besitzer sich vollkommen zu Recht über die Zukunft Sorgen machen. Das gilt leider auch für die allseits anerkannte „Sammlung Kutsch“, fraglos die bedeutendste und größte Privatbibliothek Münsters. Sie gilt nicht nur unter Fachleuten, als die am besten erschlossene Literatursammlung, die Münster direkt oder indirekt zum Gegenstand hat. Das unterscheidet sie etwa von kommunalen Bibliotheken.

Um es auf den Punkt zu bringen: Die Bestände des Münsteraners Walter Kutsch halten das in exzellenter Aufarbeitung und Präsentation bereit, was es in öffentlichen, also in städtischen und staatlichen Beständen, nicht gibt. Fast 8000 Medien, Bücher,

Hochschularbeiten, Zeitschriften, Ausschnitt-Sammelbände, Sonderbeilagen und vor allem sehr viele private Druckerzeugnisse, die nicht unter die behördliche Sammelpflicht fallen, gehören dazu.

Vor allem Spezialbestände, so über das münstersche Theater, den Flughafen Münster-Osnabrück oder über die infrastrukturellen Veränderungen Münsters seit den Nachkriegsjahren, stechen auf den ersten Blick besonders hervor.

Was die „Sammlung Kutsch“ zudem von anderen Beständen unterscheidet, ist ihre Zugänglichkeit. Die Titel der Bibliothek sind über einen Online-Katalog im Internet einsehbar, dazu, sehr benutzerfreundlich, ist auch eine Suchoption mittels Autorennamen möglich. Darüber hi-

naus macht Walter Kutsch allen Forschern seine Sammlung öffentlich zugänglich, wo gibt es das schon? Sie wird ausgiebig genutzt, beileibe nicht nur von Fachleuten. Die Einsichtnahme ist kostenlos.

Was vor 40 Jahren seinen Anfang nahm, hat sich heute zu einem bedeutenden Eckpfeiler des städtischen Gedächtnisses entwickelt. Es wäre daher wünschenswert, dass der Sammlung eine dauerhafte Zukunft beschieden sein würde. Immerhin hat der Kulturausschuss die Einzigartigkeit der Privatsammlung anerkannt. Das mag fürs Erste genügen. Um eine zukünftige Entscheidung wird die Stadt, der erste Ansprechpartner, wenn es um die dauerhafte Sicherung des Bestandes geht, allerdings nicht herumkommen.

| www.muenster.org/kutsch